

Projekte starten und umsetzen

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Vogelgesang ebbt bereits wieder ab und erlischt mit Ende der Fortpflanzungsperiode im Juli. Dann sind die meisten Jungvögel selbstständig und viele Vögel legen eine Ruhepause ein, in der sie in der Mauser ihr Gefieder erneuern. Aber vielleicht können Sie Vögel jetzt noch beim Füttern ihrer Jungen beobachten. Je natürlicher die Umgebung mit Hecken, einheimischen Büschen, alten Bäumen, Weihern, Blumenwiesen und Nisthöhlen gestaltet ist, desto mehr werden Sie sich an den Vögeln erfreuen können. Mit der intensiven Landwirtschaft bis in hohe Lagen und den oftmals eintönig gestalteten Gärten gingen und gehen immer noch viele geeignete Lebensräume verloren. Umso wichtiger sind Projekte, die wenigstens punktuell der Natur ihren ursprünglichen Raum zurückgeben.

Im Kanton Luzern gibt es etliche lokale Natur- und Vogelschutzvereine, davon 20 BirdLife-Sektionen. Viele sind in der Projektumsetzung sehr aktiv und erfahren, andere sind dankbar über Unterstützung bei der Planung oder bei der Finanzierung von Projekten. BirdLife Luzern und BirdLife Schweiz bieten Hilfe an, von der naturfachlichen Beratung über die Projektorganisation und Projektbegleitung bis zur erfolgreichen Finanzierung. Mit dem 5-Jahres-Projekt «Aufwind für die Luzerner Vögel» hat BirdLife Luzern mit René Hardegger sogar einen eigenen Hecken-Fachmitarbeiter. Er unterstützt die Sektio-



Michael Gerber

Was für ein Erfolg, wenn in einem Projektgebiet dank Aufwertungsmassnahmen plötzlich ein Schwarzkehlchenpaar brüten würde!

nen mit Rat und Tat bei allen Fragen rund um Heckenprojekte. Gebäudebrüter wie der Mauersegler verlieren wegen der modernen Bauweise und Sanierungen von älteren Gebäuden aktuell sehr viele Brutplätze. Mit dem Modul «Nistplätze für Mauersegler» will BirdLife Luzern deshalb bis 2026 mindestens 500 neue Brutangebote im Kanton Luzern schaffen. Bei Interesse vermittelt unsere Geschäftsstelle den Kontakt zu Beratern, welche die Kästen bringen und bei grösseren oder kleineren Mauersegler-Projekten helfen können.

Zögern Sie oder Ihre Sektion daher nicht: Werden Sie aktiv und, wenn nötig, holen Sie sich Hilfe bei uns. Zwar fehlt es teilweise an wertvollen Lebensräumen, aber wenn wir am richtigen Ort das Richtige tun, kommt die Natur oft erstaunlich schnell zu-

Inhalt

Mauersegler-Förderung in den Gemeinden	2
Heckenförderung weiter auf Kurs	3
Heuschreckenvielfalt des Kantons Luzern	4
Zentralschweizer Beobachtungen:	
Frühling	6
Porträt über EschenBach Natur	7
Sumpfrohrsänger – Sängerkönig in Hochstauden	8
Infos von BirdLife Schweiz	10
Kurzbeiträge von BirdLife Luzern	10
Agenda	12

rück. Es wäre schön, wenn im Kanton Luzern mehr Aufwertungsprojekte realisiert werden.

Robert Sticher, Vorstand BirdLife Luzern und Präsident KriensNatur

Mauersegler-Förderung in den Gemeinden

Der Praxisaustausch zur Mauersegler-Förderung zeigte das grosse Interesse an Koordination und Unterstützung der Freiwilligen. In zehn Gemeinden finden 2023 Bestandsaufnahmen der Flugkünstler statt.

BirdLife Luzern hat in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und der Ornithologischen Gesellschaft der Stadt Luzern (OGL) am 11. März 2023 einen Praxisaustausch zur Mauersegler-Förderung organisiert. Ziel war die Vernetzung und Unterstützung von Freiwilligen, die sich in unzähligen Stunden für die Förderung der Dauerflieger einsetzen. Einerseits nahmen Montage-Expert:innen teil, die in schwindelerregenden Höhen Nistkästen für die Mauersegler montieren und wissen müssen, wie und

wo genau die Kästen montiert werden müssen, damit sie auch von den Mauerseglern angenommen werden und die Jungvögel im Erfolgsfall nicht wegen der Hitze an einer Südfassade verschmachten.

Andererseits waren Freiwillige dabei, die Quartiere von Dörfern und Städten während der Brutzeit im Juni und Juli absuchen, um Brutstandorte an Häusern zu notieren und Bestandsinventare machen. Nur wenn die Brutstandorte der Mauersegler bekannt sind, kann man auch Abhilfe mit Nistkästen schaffen, falls eine Sa-

Mitmachen bei Inventaren

Möchten Sie die Mauersegler-Brutplätze in Ihrer Umgebung erfassen? Machen auch Sie mit und melden Sie sich bei der [Geschäftsführerin](#).

birdlife-luzern.ch/nistplaetze-mauersegler

nierung oder ein Abriss des Gebäudes anstehen sollte. Die Mauersegler sind standorttreu und kommen jedes Jahr an die gleiche Stelle zurück, wo sie im Vorjahr gebrütet haben. Die Bestandsaufnahmen verlangen ein gewisses Mass an Detektivarbeit, denn die Flugkünstler verschwinden in bahnbrechender Geschwindigkeit in den Schlupflöchern und fliegen ihre Kreise so schnell um die Häuser, dass einem schwindlig werden kann.

Wir freuen uns, dass sich im Anschluss an den Anlass mehrere Freiwillige bereit erklärt haben, im Sommer 2023 in den Gemeinden Alberswil/Ettiswil, Ebikon, Egolzwil/Wauwil, Greppen, Kriens, Rothenburg, Schüpfheim und Willisau Bestandsaufnahmen zu machen. Zudem finden in der Stadt Luzern langjährige Aufnahmen statt. Wir hoffen, dass sich nächstes Jahr Freiwillige für Bestandsaufnahmen in weiteren Gemeinden finden, damit die Lücken im Kanton langsam, aber stetig geschlossen werden können.

Die Tatsache, dass der Anlass ausgebucht war und die Organisatoren geradezu überrannt wurden, zeigt, wie gross das Interesse an Unterstützung und einer Koordinierung dieser so wichtigen Freiwilligenarbeit ist. BirdLife Luzern wird deshalb am 27. September 2023 im MaiHof in Luzern eine weitere Gesprächsrunde organisieren, um die Freiwilligen in der Nistkästen-Montagearbeit sowie in Bestandsaufnahmen zu begleiten und Unterstützung zu bieten.

Susanna Lohri,
Geschäftsführerin BirdLife Luzern



Isabelle Portmann

Nistkästen für Mauersegler lassen sich an vielen Gebäuden anbringen. Zentral ist die richtige Platzierung, damit sie von den eleganten Dauerfliegern angenommen werden.



Wikipedia/AlexeySchaikov1971

Der Anflug der Mauersegler ans Nest erfolgt in Sekundenschnelle, was bei Bestandsaufnahmen viel Aufmerksamkeit verlangt.

Heckenförderung weiter auf Kurs

Hecken und Buschgruppen sind nicht nur für viele Tiere und Pflanzen unverzichtbar. Hecken pflanzen ist auch verbindend und bereichernd für alle Beteiligten.

Das Modul «Hecken für Neuntöter und Co.» des Projekts «Aufwind für Luzerner Vögel» ist mit knapp 450 Metern neu gepflanzten Hecken seit 2022 gut gestartet. Zusätzlich sind über drei Kilometer Hecken aufgewertet worden. «Aufwerten» bedeutet, dass zusätzliche Sträucher in artenarme Hecken wie zum Beispiel reine Haselhecken hineingepflanzt und mit Kleinstrukturen ergänzt werden. Sehr positiv zu werten sind die Nachfragen aus der Landwirtschaft aufgrund eines Berichts im Newsletter der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) im Dezember 2022. Dank des Aufrufs gab es diverse Anfragen und Beratungen zum Thema. Die kantonale Verordnung zum Schutz der Hecken, Feldgehölze und Uferbestockungen (Nr. 717) ist zwar ausserordentlich wichtig. Sie kann gleichzeitig aber auch bedeuten, dass Landwirt:innen nicht sehr offen sind für Neupflanzungen von Hecken, die sie nie mehr entfernen bzw. ersetzen können, wenn sie die Feldeinteilung verändern möchten. Trotzdem gab es einige Pflanzaktionen für neue He-

cken, beispielsweise 100 Meter bei einem Bio-Landwirtschaftsbetrieb in Zusammenarbeit mit Natura Maltes oder auf einem Grundstück am Rotsee in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ebikon.

Wenn eine Hecke geplant wird, muss zuerst die ideale Lage bestimmt werden. Diese sollte sich gut in die Landschaft einfügen und Standorte von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, die sonnige Trockenwiesen bevorzugen, nicht gefährden.

Damit die jungen Sträucher nach der Pflanzung nicht von Gras oder anderen Sträuchern überwuchert werden und die Hecke auch wirklich gedeiht, ist eine gute Begleitung der Landwirt:innen bei der Pflege nach dem Abschluss der Pflanzaktion zentral. Das Projekt bietet daher auch Hilfe bei der Pflege an.

Nebst den ökologischen Vorteilen einer Hecke muss man auch die sozialen Aspekte einer Heckenpflanzaktion erwähnen – die Zusammenarbeit mit lokalen Sektionen, Schulklassen oder Pfadi, Jungwacht bzw. Blauring ist immer verbindend und

bereichernd für alle Beteiligten. Bei jeder Pflanzaktion wird jeweils ein Znüni oder Zvieri offeriert, wo es Möglichkeiten für Gespräche gibt. Bis anhin waren fünf Sektionen im Einsatz, vier Schulklassen unterstützten das Projekt und auch eine Pfadigriff zum Spaten. Die «Möblierung» der Landschaft mit Heckenstrukturen macht offensichtlich Freude, weitere Elemente sind willkommen!

René Hardegger, Hecken-Fachmitarbeiter BirdLife Luzern

Anpacken an Hecken-Pflanztagen?

Vor allem im Winterhalbjahr finden Hecken-Pflanztage statt. Möchten Sie uns bei der Heckenförderung tatkräftig unterstützen und bei der Pflanzung mithelfen? Dann melden Sie sich beim [Hecken-Fachmitarbeiter](#).

birdlife-luzern.ch/hecken-neuntoeter



René Hardegger

Besonders geglückte Pflanzaktion in Adligenswil im März 2023: Die erste Sekundarklasse von Adligenswil half beim Pflanzen einer 50 Meter langen Hecke. Der zukünftige Wert dieser Hecke ist unschwer vorzustellen.



Wikipedia/Hugues Tinguy

Eine Hecke ist auch hübsch anzusehen. Die Beeren und Nüsse sind im Herbst zudem eine wichtige Nahrungsquelle.

Heuschreckenvielfalt des Kantons Luzern

Rote Keulenschrecke, Warzenbeisser, Kleine Goldschrecke, Weinhähnchen, Grünes Heupferd – bei der Namensgebung der Heuschrecken kannte die Fabulierlust keine Grenzen. Erstaunlich eigentlich, zählen sie doch nicht zu den bekanntesten Vertretern im Tierreich. Für die Luzerner Heuschreckenfauna liegt nun eine Situationsanalyse vor.

Auch in Naturschutzkreisen wurden die Orthoptera, wie diese Insektenordnung wissenschaftlich genannt wird, lange Zeit stiefmütterlich behandelt. Man erfreute sich zwar am Gesang der Feldgrille an einem Frühsommerabend oder an der akus-

tischen Kulisse beim Picknick auf einer Bergwiese. Aber erst in den letzten drei Jahrzehnten wurden ihre Bestände z.B. bei der Erarbeitung von Schutz- und Pflegekonzepten für Schutzgebiete systematisch aufgenommen. Dank des Bestimmungsbuches «Die Heuschrecken der Schweiz» (2006) begannen zudem immer mehr Naturinteressierte, sich in ihrer Freizeit mit Heuschrecken zu beschäftigen und ihre Beobachtungen an info fauna, dem nationalen Daten- und Informationszentrum der

Schweizer Fauna, zu melden. Mit Hilfe dieser Daten konnte nun eine systematische Übersicht über die Luzerner Heuschreckenfauna erstellt werden, die im letzten Frühling veröffentlicht wurde.

Heuschreckendiversität als Spiegel der vielgestaltigen Landschaft
Der Kanton Luzern verfügt über eine spannende Heuschreckenfauna. 51 Arten wurden bisher nachgewiesen, davon können 45 als bodenständig betrachtet werden (Schweiz:

Der Verbreitungsatlas «Die Heuschrecken des Kantons Luzern» von Heinz Bolzern und Jörg Gensch (2022) kann unter lawa.lu.ch/Natur/arten/fauna/heuschrecken als PDF heruntergeladen werden.



Die bunte Laubholz-Säbelschrecke lässt sich nur schwer auffinden, ist aber im Mittelland an sonnigen Waldrändern und in Hecken weiträumig verbreitet.

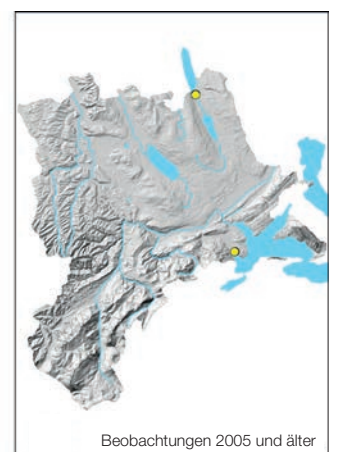
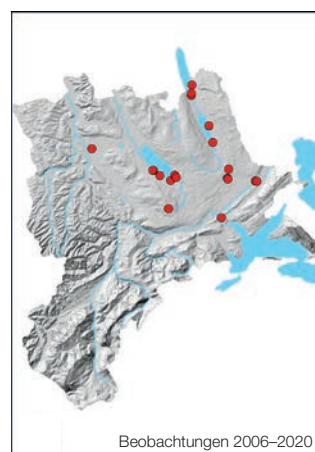


Die Sibirische Keulenschrecke bewohnt sonnige, trockene Wiesen und Weiden des Alpenraums. Das Männchen hat auffällig erweiterte Vorderschienen.

Alle: Jörg Gensch



Die Blauflügelige Sandschrecke ist eine der seltensten Arten des Kantons Luzern.



Wie auch in der übrigen Schweiz ist bei der Grossen Schiefkopfschrecke aktuell eine klare Ausbreitungstendenz erkennbar.



Foto: Jörg Gensch

Eine typische Art frischer und kühler Lebensräume: die Zwitscherschrecke.



Aus dem Südwesten Europas eingewandert, ist die Südliche Eichenschrecke im Kanton Luzern inzwischen in allen mittelländischen siedlungsnahen Gebieten anzutreffen.

total 115 Arten, davon 108 bodenständig). Dank seiner Lage im Übergangsbereich zwischen Alpen und Mittelland ist die Landschaft des Kantons Luzern sehr vielgestaltig. Nicht nur erdgeschichtliche Prozesse haben sie geformt, ebenso prägend waren die Einflüsse, die der Mensch ausübte und immer noch ausübt. Dieses Zusammenspiel zwischen Erd- und Kulturgeschichte lässt sich in der Heuschrecken-Diversität der verschiedenen Luzerner Landschaften ebenso erkennen wie der grosse Höhengradient.

Nebst typischen Arten des Kulturlandes, z.B. dem Weissrandigen Grashüpfer, finden sich zahlreiche Bewohner von Feuchtgebieten wie der Sumpfgrashüpfer und sogar einige Hochgebirgsarten, z.B. die Gewöhnliche Gebirgsschrecke. Aber auch grossräumige Entwicklungen wie die Klimaerwärmung machen sich bemerkbar. So haben sich südliche Arten, z.B. das Weinhähnchen oder die Vierpunktige Sichelschrecke, ob passiv eingeschleppt oder aktiv eingewandert, dank dem wärmeren Klima bei uns etablieren können.

Luzerner Heuschreckenatlas

Um der Vielgestaltigkeit des Kantons Rechnung zu tragen, wurden die Daten der einzelnen Arten differenziert für alle zwölf Naturräume des Kantons analysiert und kartografisch in zwei Zeitabschnitten dargestellt: bis 2005 und 2006–2021. Damit ist ein direkter Vergleich mit den Aussagen im Standardwerk «Die Heuschrecken der Schweiz» möglich und Tendenzen in der Bestandsentwicklung der einzelnen Arten können besser sichtbar gemacht werden. Nebst dieser Analyse finden sich noch ein Höhen- und ein Phänologiediagramm.

Regionalisierte Rote Liste

Ein zentrales Element des Heuschreckenatlas ist die Regionalisierung der Roten Liste. Hier muss leider konstatiert werden, dass speziell im Luzerner Mittelland mehrere Arten übermässig unter Druck stehen, dies hauptsächlich auf Grund der intensiven Bewirtschaftung in der Landwirtschaft (z.B. Warzenbeisser, Westliche Beisschrecke, Bunter Grashüpfer, Heidegrashüpfer, Sumpfgrashüpfer). Einige Arten sind aber auch natürlicherweise auf Grund ihrer peripheren

Lage innerhalb des Areals gefährdet (Gemeine Wanstschrecke, Gewöhnliche Gebirgsschrecke, Sibirische Keulenschrecke, Gebirgsgrashüpfer). Welche Ursachen zum Rückgang der Gefleckten Keulenschrecke, der im Kanton Luzern am stärksten gefährdeten Art, beitragen, ist aktuell nicht erklärbar. Sie scheint in weiten Teilen Europas zurückzugehen, ohne dass eindeutige Wirkfaktoren erkennbar wären. Die wenigen bekannten Populationen im Kanton waren immer schon klein und isoliert.

Mit dem Luzerner Heuschreckenatlas sollen der Schutz und die Förderung der Heuschreckenfauna verbessert werden. Er zeigt auch auf, für welche Arten Wissenslücken bestehen und welche Regionen noch ungenügend erforscht sind.

Jörg Gensch

Melden Sie bitte alle Beobachtungen von Heuschrecken mit [Webfauna](#) oder [ornitho.ch](#). Sie helfen damit, das Vorkommen dieser Arten noch besser zu erfassen – vielen Dank! Unter [orthoptera.ch](#) gibt es viele Infos über die Heuschrecken der Schweiz und Europas.

Zentralschweizer Beobachtungen: Frühling

Nach einem eher milden, aber zu nassen März war es im April anhaltend kühl und regnerisch. Auch im Mai gab es viel Regen, tiefe Temperaturen und kaum Sonne. Das führte dazu, dass einige Zugvögel später als üblich bei uns eintrafen.

Bilder für die Rubrik «Zentralschweizer Beobachtungen»

Vorschläge für das nächste Quartal können gerne Peter Knaus geschickt werden: peter.knaus@birdlife-luzern.ch. Wir freuen uns auf Ihre Bilder!



Beim Kampfläufer sind die Männchen weniger zahlreich als die Weibchen und ziehen etwa einen Monat vor diesen durch. Ihren Zughöhepunkt haben die Männchen Mitte März bis Mitte April, die Weibchen erst Ende April. Aufnahme Wauwilermoos, 21. März 2023, Guido Huser.



Mit ihrer glänzenden Färbung gehören Goldwespen zu den auffälligeren Hautflüglern, auch wenn die europäischen Arten kaum 10 mm Körpergrösse erreichen. Alle Goldwespen sind Brutschmarotzer, die ihre Eier in die Nester von anderen Wespen oder Wildbienen legen. Aufnahme Sempach, 7. Mai 2023, Roman Bühler.



Die Statistik der Amphibien-Zugstelle Ostergau zeigt klar: In den letzten Jahren ist der Amphibienbestand massiv gesunken (im Bild: Bergmolch). Im Hagimoos ist der Trend ebenso kritisch. Eine mögliche Ursache ist die Klimaerwärmung mit trockenen, heissen Sommern. Aufnahme Kriens, 24. März 2023, Guido Huser.



Nach einer Entwicklungszeit von 2–3 Jahren schlüpft die Larve der Westlichen Keiljungfer. In der Schweiz, am östlichen Rand ihres Areals, hat sie sich vor über 100 Jahren etabliert. Sie besiedelt vorzugsweise stehende Gewässer, z.B. baumlose Uferabschnitte an Seen. Aufnahme Hitzkirch, 25. Mai 2023, Samuel Ehrenbold.

Lebensnetze dank EschenBach Natur

Die BirdLife-Sektion EschenBach Natur entstand 2012. Sie formierte sich aus dem 1992 gegründeten Naturschutzverein Oberes Seetal, damit der lokale Bezug zum Lebensraum wieder mehr gegeben ist.



Wo ist EschenBach Natur aktiv?

Pflege des Naturschutzgebiets Eschenbacher Moos, Exkursionen in der Region, Projekte im Siedlungsraum, Beratung zu naturnahen Gärten, Beringung von Schleiereulen und Turmfalken im Seetal, Ansiedlung von Mauersegler-Kolonien, Wasservogelzählung am Baldeggersee.

Flattern, kreicheln, fleuchen oder wachsen – wo liegt eure Leidenschaft?

Vögel haben einen hohen Stellenwert in unserem Wirken. Das Pflegen und Werken im Eschenbacher Moos bis hin zum Bauen von Trockensteinmauern und Teichen leben wir jedoch ebenso mit grosser Freude.

Wir sind besonders stolz auf uns, weil ...

... wir einen tollen, engagierten Vorstand haben und auf langjährige Vereinsmitglieder zählen dürfen und an unseren regelmässigen Moospflegeeinsätzen Familien, Senioren, Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Unsere grösste Herausforderung ist ...

... junge Menschen für unser Wirken nicht nur zu begeistern (was bestens funktioniert), aber auch zu behalten und an den Verein zu binden.

Wir sind einzigartig, weil ...

... wir im Dorf dank unserem Vorstandsmitglied Markus Koller eine der grössten Mauersegler-Kolonien haben. Seit 2000 ist der Bestand auf stolze 46 Kästen angewachsen. Im Jahr 2022 wurden darin 65 Jungvögel aufgezogen.

Wichtige Köpfe im Verein:

Natürlich unsere Kopfweiden im Moos, aber auch Menschen mit Herz und Verstand sowie hoher Verbundenheit zur Natur.

Habt ihr eine Zusammenarbeit mit dem Gewerbe, der Landwirtschaft oder anderen?

Ja, wir stehen im regen Austausch mit der Landwirtschaft, Vertreter:innen der Gemeinde Eschenbach, der Umweltschutzbehörde, dem Werkdienst und Betreibern von Familiengärten, die unmittelbar an unser Naturschutzgebiet Eschenbacher Moos grenzen.

Habt ihr eine Jugendgruppe?

Leider ist die Jugendgruppe eingeschlafen, was wir sehr bedauern. Wir freuen uns jedoch an den vielen Kindern und Jugendlichen, die regelmässig mit ihren Eltern oder auch alleine an den Pflegeeinsätzen im Eschenbacher Moos oder an unseren zahlreichen Exkursionen teilnehmen. Ebenso freuen wir uns an den Pflegeeinsätzen mit der Kantonschule Seetal oder Schulklassen aus Eschenbach.

Euer beliebtester Anlass?

Unser Pflegeeinsatz im Moos, das Miteinander von Jung und Alt macht allen Freude.

BirdLife Luzern ist für euch ...

... ein wichtiger Partner. Wir schätzen den Support und die Unterstützung bei Fragen und Anliegen aus unserer Sektion. Die Unterlagen wie auch die angebotenen Exkursionen bereichern auch das Angebot für unsere Vereinsmitglieder. Birdsong.ch beispielsweise ist ausgezeichnet gelungen. Macht weiter so!

eschenbach-natur.ch



Menschen für die Vielfalt begeistern: Das schafft EschenBach Natur mit seinen rund 100 Mitgliedern u.a. dank regelmässigen Pflegeeinsätzen im Naturschutzgebiet Eschenbacher Moos sowie spannenden Exkursionen in die Region.

Sumpfrohrsänger – Sängerkönig in Hochstauden

BirdLife Schweiz hat ihn zum Vogel des Jahres gewählt, den kleinen braunen Singvogel, der auf den ersten Blick eher unscheinbar wirkt. Aber der Sumpfrohrsänger imponiert mit seinem virtuosen Gesang.

Der Sumpfrohrsänger ist ein eigentliches Imitationstalent. Bei einigen Individuen konnten bereits Imitationen von über 200 verschiedenen Vogelarten nachgewiesen werden. Darunter sind nicht nur Vogelstimmen, die dieser Rohrsänger hierzulande lernt, sondern er imitiert sogar Vögel aus dem südöstlichen Afrika, wo er sie im Winterquartier aufgeschnappt hat.

Dies ist in der europäischen Vogelwelt einmalig.

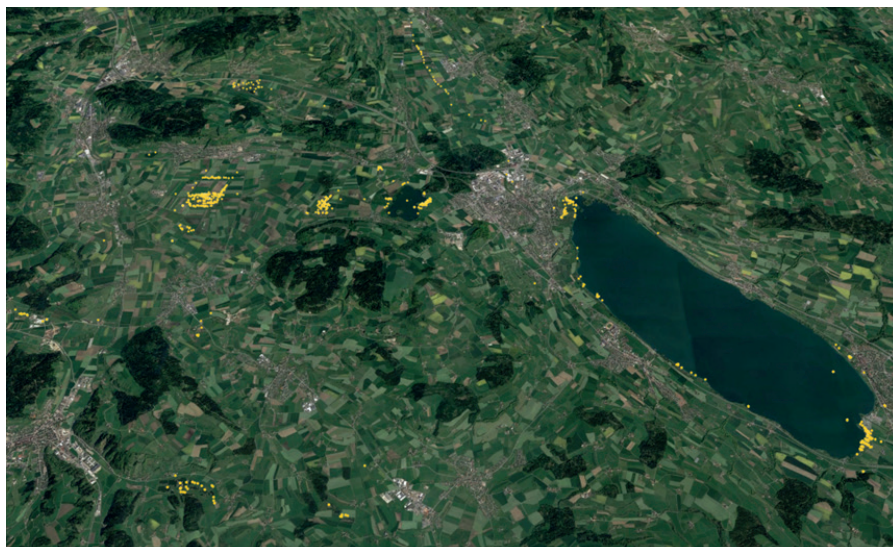
In diesen Tagen trifft der Sumpfrohrsänger als eigentlicher Spätankömmling bei uns ein. Auf seinen Zugwegen legt er zweimal im Jahr Distanzen von rund 10'000 Kilometern zurück. In der Schweiz angekommen besiedelt er feuchte Lebensräume mit dichter Vegetation,

etwa verschliffte Gräben mit Fluren von Brennnesseln und Spierstauden. Auch Verlandungszonen von Seen und Riedgebiete mit einem Mix von üppig spriessenden Hochstauden, Schilf und etwas Gebüsch weiss er zu schätzen – also eher die Randbereiche von Feuchtgebieten. Er bewegt sich geschickt in der üppigen Vegetation und bleibt dabei meist gut versteckt, ausser wenn er sich zum Singen auf eine Warte begibt. Der Sumpfrohrsänger ernährt sich von Insekten, die er in der dichten Vegetation erbeutet. Das Nest baut er in senkrecht stehenden Hochstauden mit ausreichend Blättern und Querverzweigungen.

Die eine Seite der Medaille ...

Der Sumpfrohrsänger wird einst in unserem Land viel verbreiteter gewesen sein. Mit der Umwandlung zahlloser Feuchtgebiete in Kulturland und in Siedlungsgebiet verlor er viel Lebensraum. Auch die nachfolgenden Meliorationen und Flurbereinigungen im Kulturland bedeuteten für ihn Lebensraumverlust. Mindestens seit 1990 ist der Bestand in der Schweiz jedoch in etwa konstant geblieben, bei gebietsweise starken kurzfristigen Schwankungen. Dass der Bestands-trend gleichbleibend ist, ist dem Umstand zu verdanken, dass heute die grosse Mehrheit der Vögel in den letzten verbliebenen Feuchtgebieten lebt. Diese sind vergleichsweise gut geschützt und werden gepflegt. Zudem ist der Sumpfrohrsänger wenig störungsempfindlich.

Ein Blick auf die wichtigen Luzerner Feuchtgebiete zeigt insgesamt recht stabile Verhältnisse. So waren es am Mauensee von 1980 bis 2022 jeweils 3–10 Reviere – ohne klaren Trend. Im Zellmoos, wo seit 1985 alljährlich Bestandserhebungen stattfinden, sind es jeweils 1–8 Reviere. In vier Jahren fehlte die Art allerdings ganz und wanderte danach wieder



ornitho.ch

Die Brutzeitnachweise des Sumpfrohrsängers zwischen Willisau und Sempach (2018–2022) zeigen die starke Konzentration auf die bekannten Feuchtgebiete und kleine Relikte davon. Dazu kommt eine perlschnurartige Aneinanderreihung entlang der Suhre.



Hans Schmid

An vegetationsreichen Uferabschnitten der Suhre zwischen Sursee und der Aargauer Kantonsgrenze nisten regelmässig eine Handvoll Sumpfrohrsänger. Es handelt sich um eines der wenigen verbliebenen Bruthabitate ausserhalb von Schutzgebieten.



Ralph Martin

Einmal ins Brutgebiet zurückgekehrt, begeistert der Sumpfrohrsänger mit der Vielseitigkeit seines Gesangs.



Ruedi Wüst-Graf

Der Sumpfrohrsänger ist mit seinem Tarngefieder unscheinbar gefärbt und in der dichten Vegetation in Verlandungszonen von Flüssen, Bächen, Seen und Grabenböschungen nicht einfach zu entdecken. Seine laute Stimme verrät ihn.

ein. Das Ostergau beherbergt meist 6–12 Reviere. Der grösste Bestand hielt sich in den letzten Jahren im Wauwilermoos auf, mit 15 Revieren 2022. Andere Feuchtgebiete weisen hingegen gar keine Sumpfrohrsänger auf, etwa der Egolzwilersee und der Steinibühlweiher. Den grössten Bestand in der Zentralschweiz mit bis zu 120 Revieren findet sich am Lauerzersee – im Vergleich dazu sind die Zahlen in unserem Kanton doch recht bescheiden.

... und die andere Seite

Ein Blick auf die Verbreitungskarte zeigt, etwa in der Wauwilerebene und um den Sempachersee, die ausgeprägte Konzentration der Verbreitung auf die verbliebenen Feuchtgebiete. Im Kulturland, wo die Art durchaus auch vorkommen könnte – ihre Flächenansprüche sind an sich sehr bescheiden – finden wir sie praktisch nicht mehr. Früher brütete der Sumpfrohrsänger teilweise sogar in Kornfeldern. Heute werden sie jedoch früher geerntet und sind auch zu homogen und zu dicht, sodass sie nicht mehr

als Lebensraum dienen. Ein Spickel an einer Feuchtstelle, mit einer kleinen Brennesselflur und vielleicht noch zwei oder drei Büschen könnte reichen – doch solche Ecken gibt es bei uns fast nicht mehr. Punktuell hat die eine oder andere Aufwertung neue kleine Habitate geschaffen, an der Wyna bei Beromünster oder im Wauwilermoos beispielsweise.

Verschlechtert hat sich aber die Situation entlang der Suhre: Gewisse Abschnitte werden viel zu früh gemäht, wobei einem ausser «übertriebenem Ordnungssinn» kein objektiver Grund dafür einfällt. Andere Abschnitte sind gegenüber früher stärker bestockt, was die Art ebenfalls verdrängte. Zahlen für den schleichenden Verlust gibt es aus unserem Kanton keine. Die Entwicklung in der stark landwirtschaftlich geprägten Aareebene BE/SO westlich von Solothurn lassen allerdings aufhorchen: 1980 waren es dort rund 200 Reviere, 2020 bloss noch 14 (Walter Christen).

Daraus lässt sich zweifellos Handlungsbedarf ableiten. Einerseits

plädiert BirdLife Schweiz dafür, bestehende Feuchtgebiete zu vergrössern und weitere Flächen im Rahmen der Ökologischen Infrastruktur als Schutzgebiete auszuscheiden. Andererseits würde die Art rasch von Revitalisierungsmassnahmen im Kulturland, darunter auch Buntbrachen, profitieren. Zudem gilt es bei der Pflege der Feuchtgebiete noch stärker darauf zu achten, dass gerade in deren Randbereichen nicht «tabula rasa» gemacht wird. Vielmehr sollten dort für den Sumpfrohrsänger geeignete Habitatstrukturen gezielt angelegt und gepflegt werden. Dasselbe gilt auch für Wassergräben und Bäche.

Hans Schmid

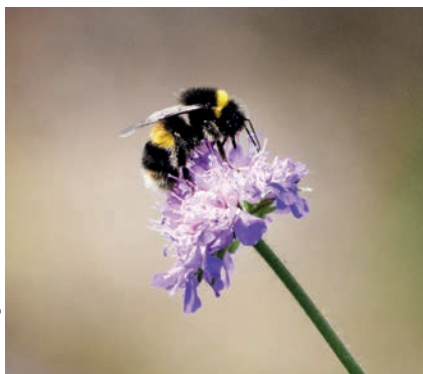
Melden Sie bitte alle Beobachtungen des Sumpfrohrsängers möglichst punktgenau und zur Brutzeit mit Angabe eines Atlascodes unter ornitho.ch. Sie helfen damit, das Vorkommen dieser Art noch besser zu erfassen. Vielen Dank!

Infos von BirdLife Schweiz

Biodiversitätskrise: jetzt handeln statt zuwarten!

Mehr als ein Drittel der Tier- und Pflanzenarten ist gefährdet oder bereits ausgestorben. Dass die Biodiversität in der Schweiz in der Krise steckt, hat der Bundesrat erkannt. Er hat dem Parlament einen Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative vorgelegt. Der Bundesrat wird vom Nationalrat unterstützt. Auch Kantone, Städte und Gemeinden haben sich dafür ausgesprochen. Eine knappe Mehrheit der zuständigen Kommission empfiehlt jedoch dem Ständerat, nicht über den Gegenvorschlag zu diskutieren. Wir bitten den Ständerat, auf den Gegenvorschlag einzutreten. Wenn wir unsere Lebensgrundlagen erhalten wollen, müssen wir jetzt handeln. Daher bitten wir alle, den Appell an den Ständerat zu unterzeichnen – vielen Dank für die Unterstützung!

appell-biodiversitaet.ch



Emma Morgan

Eine gesunde und vielfältige Natur ist unsere Lebensgrundlage.

Als Dachverband der Naturschutzvereine vereint BirdLife Schweiz 20 Kantonalverbände und 430 Sektionen.

BirdLife Schweiz ist Partner von BirdLife International mit über 10 Mio. Mitgliedern und Gönner:innen.



birdlife.ch

Energiewende nicht auf Kosten der Natur

Der Nationalrat hat im März im Rahmen des sogenannten Mantelerlasses den Ausbau der Erneuerbaren Energien beraten. Der Biodiversität drohen massive Verschlechterungen, obwohl die Energiewende naturverträglich möglich wäre. So sollen in Landschaften von nationaler Bedeutung bei Eingriffen keine Ausgleichsmassnahmen mehr nötig sein. Und Windkraftanlagen sollen nun im Wald leichter bewilligt werden können, obwohl die Biodiversität im Wald meist höher ist als im Offenland. Damit die Biodiversitäts- und die Klimakrise gemeinsam angegangen werden, sind erhebliche Verbesserungen am Gesetzesentwurf nötig. BirdLife Schweiz wird sich weiterhin vehement dafür einsetzen, dass die Energiewende nicht auf Kosten der Natur umgesetzt wird.

Kurzbeiträge von BirdLife Luzern

Tage der Natur 2023 zwischen Rot und Wigger

Am 3. und 4. Juni untersuchen Artexpert:innen 24 Stunden lang, welche Pflanzen-, Pilz- und Tierarten im Hügelland zwischen Rot und Wigger leben. Das Gebiet ist immer wieder für Überraschungen gut. Die besondere Brückenfunktion zwischen Jura und Alpen sowie ein Mosaik von unterschiedlichen Lebensräumen und neueren Aufwertungsprojekten tragen dazu bei. Einige Lebensraumjuwelen sind bisher kaum untersucht worden.

Am Samstagabend stehen Glögglifrösche und Fledermäuse im Fokus von Kurzexkursionen, am Sonntag z.B. Vögel, Pflanzen, Spinnen, Käfer und Wasserorganismen sowie verschiedene Lebensraumjuwelen. Im und ums Infozentrum in der Mehrzweckhalle Hiltbrunnen in Altbüron werden Erlebnis und Spielerisches

rund um die Artenvielfalt durch die beteiligten Vereine (u.a. die Sektionen Lebendiges Rottal, NaturReiden und

Pro Weiher Roggliswil) und Umweltorganisationen angeboten.

lebendigesrottal.ch/tag-der-artenvielfalt



Martine Steffen

Die Zahl der Libellenarten an den naturnahen Karpfenteichen zwischen Rot und Wigger ist beachtlich. So kann beispielsweise auch die braunorange gefärbte Keilfleck-Mosaikjungfer mit den auffälligen grünen Augen gesichtet werden.

Sing für Vögel

Das Lucerne Festival lädt die Luzerner Bevölkerung am 3. Juni um 14 Uhr zu einem Mitsing-Event vor dem KKL in Luzern ein. Alle Sänger:innen können mitmachen: Jung und Alt, Familien und Freunde sowie Laien und Profis. Unterstützt vom 21st Century Chorus und dem Cho(h)renschmaus aus Olten und unter der musikalischen Leitung von Franziska Murbach-Scherer werden gemeinsam ausgewählte Volkslieder gesungen. Für jede anwesende Singkehle spendet das Lucerne Festival 5 Franken an das Heckenpflanzprojekt «Hecken für Neuntöter & Co.» von BirdLife Luzern. Ein attraktives Rahmenprogramm mit Auftritten des Tenors Ziad Nehme sowie des Atenea Quartets ergänzt das einstündige Mitsing-Event. Durch den Anlass führt die bekannte SRF2-Radio-Moderatorin Beatrice Kern. Machen auch Sie mit! lucernefestival.ch/de/singfuervoegel



Blaukehlchen: Marcel Burkhardt

Mitsingen am 3. Juni, damit es wieder mehr zwitschert: Das Lucerne Festival unterstützt das Heckenprojekt von BirdLife Luzern.

Ja zum Klimaschutz-Gesetz!

Am 18. Juni stimmen wir über das Klimaschutzgesetz ab – eine Abstimmung von hoher Bedeutung. Ein Ja ist dringend nötig, um zu schützen, was uns allen wichtig ist: die Natur, die Gletscher- und die Bergwelt, aber natürlich auch unsere menschlichen Bedürfnisse.

klimaschutzgesetz-ja.ch

Gesucht: Delegierte:r für BirdLife Luzern

Angesichts von mittlerweile über 3000 Mitgliedern hat BirdLife Luzern Anrecht auf eine fünfte Delegiertenstimme an den Delegiertenversammlungen von BirdLife Schweiz. An der kommenden DV von BirdLife Luzern vom 23. März 2024 können wir daher eine:n weitere:n Delegierte:n wählen. Sind Sie daran interessiert? Dann melden Sie sich bitte beim Präsidenten [Peter Knaus](#).

Delegiertenversammlung 2023

Die diesjährige Delegiertenversammlung (DV) von BirdLife Luzern fand auf Einladung des NaVo Alberswil-Ettiswil am 25. März im Schweizerischen Agrarmuseum Burgrain in Alberswil statt. 45 Delegierte und weitere Interessierte, Suzanne Oberer-Kundert und Daniela Pauli von BirdLife Schweiz, Peter Ulmann von der Dienststelle lawa sowie zwei Vorstandsmitglieder von BirdLife Schwyz nahmen teil. Der Präsident Peter Knaus leitete den geschäftlichen Teil, unterstützt von der Geschäftsführerin Susanna Lohri, den Vorstandsmitgliedern Martin Käch und Dani Jutz sowie dem Kassier Mario Piazza. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt, beide können [hier](#) heruntergeladen werden.

Es gab keine Rücktritte, dafür zwei Kandidaturen für den Vorstand: Carole Dommen Durrer und Yvonne Keiser arbeiteten schon einige Zeit lang im Vorstand als Gäste mit und wurden nun mit grossem Applaus in den Vorstand gewählt.

Nach dem offiziellen Teil führte Pius Kunz eine Gruppe durch die Aussenanlage des Agrarmuseums. Neben einem modernen Viehstall beeindruckten vor allem die naturnah gestaltete Umgebung und die vielen angebrachten Nisthilfen. Carole Dommen Durrer führte die zweite Gruppe durch die Ausstellungen des Agrarmuseums. Aufgefallen dabei

ist die interdisziplinäre und grossartig umgesetzte Ausstellung «Wer ist Landwirtschaft?», die mit dem Prix Expo 2022 der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz ausgezeichnet worden ist. Im Anschluss daran blieb bei einem reichhaltigen Apéro viel Zeit zum Plaudern und Austauschen.



Peter Knaus

Delegierte und Gäste an der diesjährigen Delegiertenversammlung von BirdLife Luzern im Schweizerischen Agrarmuseum Burgrain in Alberswil.

BirdLife Luzern

BirdLife Luzern ist der kantonale Dachverband von 20 lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen und ein Teil der schweizerischen sowie internationalen BirdLife-Familie.

Susanna Lohri, Geschäftsführerin
susanna.lohri@birdlife-luzern.ch
077 463 02 74

Peter Knaus, Präsident
peter.knaus@birdlife-luzern.ch
078 837 32 93

Adresse:
BirdLife Luzern, 6000 Luzern

BirdLife Luzern digital:
birdlife-luzern.ch
facebook.com/BirdLifeLuzern
twitter.com/BirdLifeLU
instagram.com/birdlife.luzern

Unterstützen Sie die Arbeit von BirdLife Luzern und treten Sie als Mitglied einer Sektion bei (Übersicht unter birdlife-luzern.ch/sektionen) oder werden Sie Direktmitglied beim Kantonalverband:

- Einzelmitglied: Fr. 40.–/Jahr
- Familienmitglied: Fr. 60.–/Jahr

Spendenkonto:
Luzerner Kantonalbank,
CH69 0077 8202 7004 9200 3

Impressum

Das «BirdLife Luzern Info» erscheint viermal jährlich und informiert schwerpunktmässig über den Natur- und Vogelschutz im Kanton Luzern. Es wird an die Vorstände der Sektionen sowie an weitere Interessierte als PDF-Datei verschickt. Ältere Ausgaben sind verfügbar unter: birdlife-luzern.ch/birdlife-luzern-info.

Nächste Ausgabe:
Das nächste «BirdLife Luzern Info» erscheint am 1. September 2023. Ihre Beiträge sind sehr willkommen. Bitte ein-senden bis am 1. August – vielen Dank!

Redaktion und Bestellung:
info@birdlife-luzern.ch

Agenda

Veranstaltungen von BirdLife Luzern



Sa. 3. Juni, 9–12 Uhr	Neuntöter am Krienser Sonnenberg
Sa. 3. Juni, 10–14 Uhr	Auf Schlangenspuren am Lopper
Sa. 3. Juni, 14–15 Uhr	Mitsing-Event «Sing für Vögel»
Sa. 3. Juni, 20–23 Uhr und So. 4. Juni, 7–17 Uhr	Tage der Natur 2023 zwischen Rot und Wigger Abendexkursionen (Sa.), Exkursionen und Infostände (So.)
Mi. 7. Juni, 14–16 Uhr	Unterwasserwelten entdecken
Mi. 14. Juni und Sa.–So. 17.–18. Juni	Ornithologische Weiterbildung: Karmingimpel im Urserental
Sa. 17. Juni, 7–22 Uhr	Tag der Natur auf der Rigi
So. 18. Juni, 7.40–15 Uhr	Exkursion Sumpfrohrsänger – Vogel des Jahres 2023
Sa. 24. Juni, 9.30–14.30 Uhr	Erfahrungsaustausch zur Projektarbeit
Sa. 24. Juni, 14–16 Uhr	Holzbewohnende Käfer
So. 25. Juni, 8.30–16 Uhr	Bergvögel-Exkursion am Pilatus
So. 2. Juli, 13–17 Uhr	Botanik im Gebiet Breitried – Hohrüti
Mi. 5. Juli, 14–16 Uhr	Von der Raupe zum Schmetterling
So. 9. Juli, 10–12 Uhr	Faszinierende Welt der Schmetterlinge
Mo. 21. Aug. und Sa. 26. Aug.	Ornithologische Weiterbildung: Auf den Spuren des Auerwilds
Fr. 25. Aug., 19.30–21 Uhr	Alpensegler – faszinierende Luftakrobaten
Sa. 26. Aug. und Sa. 9. Dez.	Bäume und Sträucher erkennen
Fr. 1. Sep., 21.30–23 Uhr	Edelkrebse in Kriens
Fr. 1. Sep. bis Sa. 2. Sep.	Bird Race

Veranstaltungstyp: grün = Exkursion / grau = Vortrag / weiss = Kurs / blau = BirdLife Jungvögu

Detailinfos, Anmeldung und weitere Veranstaltungen

Die Detailinfos zu den oben aufgelisteten Anlässen und alle Angaben zur Anmeldung finden Sie auf unserer Webseite birdlife-luzern.ch/veranstaltungen. Sie können das Veranstaltungsprogramm auch anfordern bei info@birdlife-luzern.ch oder 078 837 32 93.

Kurs Grundkenntnisse Naturschutz ab November

In einer Hecke sitzt ein Neuntöter, im Unterholz rascheln Zauneidechsen. Was macht eine wertvolle Hecke aus? Wie können vielfältige Lebensräume gefördert und gepflegt werden? Welche rechtlichen Grundlagen sind Basis der Naturschutzarbeit und wer sind Ansprechpersonen? Solche Themen werden in 10 Anlässen in diesem Kurs behandelt. Er richtet sich v.a. an Personen, die sich für den Naturschutz auf kommunaler Ebene interessieren.

birdlife-luzern.ch/grundkenntnisse-naturschutz-2023

Erfahrungsaustausch zur Projektarbeit

BirdLife Schweiz organisiert ein Treffen für alle Sektionen und Kantonalverbände, um Erfahrungen auszutauschen, wie Naturjuwelen-Projekte entstanden sind, Hürden und Erfolgsrezepte zu benennen und um kreative Ansätze von der Planung über die Finanzierung bis zu Realisierung von lokalen Naturschutzprojekten zu erörtern. Im Zentrum steht der Erfahrungsaustausch zwischen den Sektionen und den BirdLife-Artenschutzprofis. Das Treffen findet am 24. Juni 2023 in Härkingen statt.

birdlife.ch/austausch